

Wetterkarte

des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone, Bad Kissingen

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

Verlagsort: Bad Kissingen
Erscheint täglich, Postbezug monatlich 3.- DM
Einzelpreis 10 Pfg

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg
Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklame-
zwecken ohne Genehmigung nicht gestattet

Jahrgang 1951

Dienstag, den 23. Oktober

Nummer 296

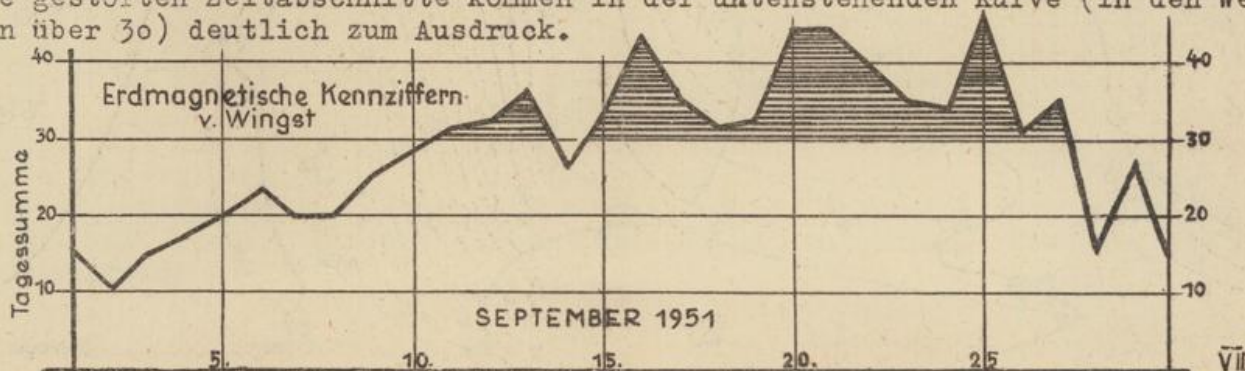
Ionosphäre und Wetterfunkempfang im Monat September 1951

Der im August eingeleitete Übergang in der Ionosphäre auf winterliche Verhältnisse hat sich im September fortgesetzt, so daß der 24-stündige Verlauf der F2-Grenzfrequenzen zum Monatsende fast dem winterlichen Typus entsprach (s. auch Wetterkarte Nr. 296/50 vom 23.10.1950). Nach den Messungen des Ionosphäreninstituts Lindau blieben die nächtlichen Tiefstwerte der F2-Grenzfrequenz in der letzten Septemberwoche bereits häufig unter 2 MHz, während Tagesmittelwerte zwischen 5 und 6 MHz registriert wurden.

Verschiedene längere Ionosphärenstörungen behinderten den Kurzwellenempfang besonders nachhaltig. - Die Zeit vom 1. bis 9. September war die einzige Periode normalen Funkempfangs. - Am 8.9. wurde vom Ionosphäreninstitut Lindau der erste Ionosphärensturm gemeldet, der sich auf den Wetterfunkempfang des Kissinger Zentralamtes für Wetterdienst wenig auswirkte. An den Folgetagen jedoch war bis zum 14.9. die Aufnahme amerikanischer, polarer und fernöstlicher Wettersender infolge wiederholter Ionosphärenstürme besonders am 13.9. und 14.9. sehr erschwert. Nach kurzer Erholung am 15. sanken die Grenzfrequenzen wieder allmählich ab. Diese bis zum 22.9. dauernde Störung war eine Wiederholung des vor 27 Tagen aufgetretenen Ionosphärensturms. Die Grenzfrequenzen fielen danach weiter ab und erreichten am 24.9. den Mittagssmittelwert von nur 4.6 MHz. Nach guten Empfangsverhältnissen am 25.9. lagen die Grenzfrequenzen am 26.9. wieder tiefer (unter 3.9 MHz), die Nacht vom 26. zum 27.9. brachte mit 1.15 MHz den seit langem tiefsten Stand der F2-Grenzfrequenzen. Am 27.9. setzte dann bis zum Monatsende langsame Erholung ein. Vor allem in den Nachtstunden konnte während der obigen Störungen kein Wettersender des Fernen Ostens einwandfrei empfangen werden. Die synoptischen Meldungen dieses Raumes für die 00-Uhr-Zirkumpolarkarte mußten aus den Auswahlendungen des Sammelsenders Moskau entnommen werden, waren aber auch hier nur spärlich vorhanden.

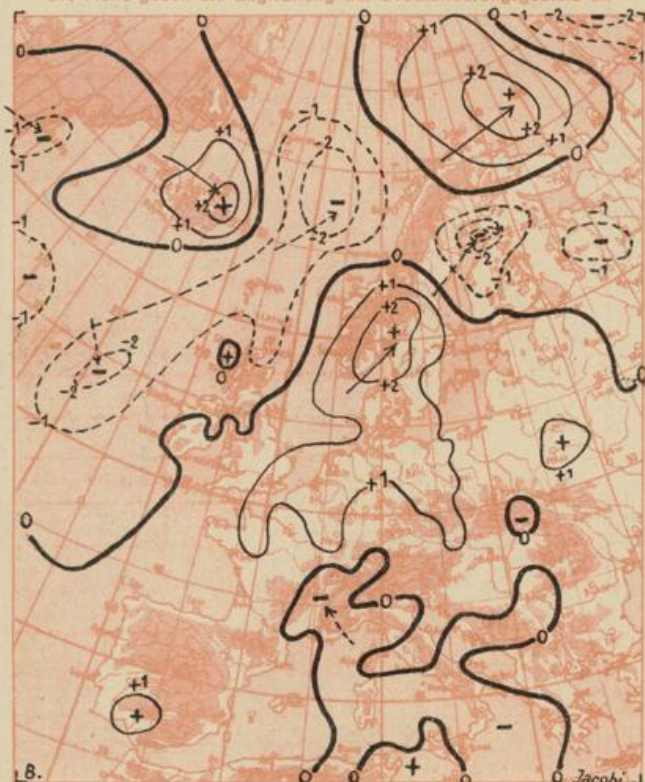
Nordlichterscheinungen wurden am 14.9. (in den frühen Morgenstunden), am 15. und 16. (kurz nach Mitternacht) und in der Nacht vom 25. zum 26.9. beobachtet. - Moegel-Dellinger Effekte beeinträchtigten am 3., 7. und 9.9. den hiesigen Funkempfang. - Die Sonnenfleckenzahlen erreichten lediglich vom 12. bis 13.9. und am 23.9. Werte über 100.

Die oben dargelegten Verhältnisse spiegeln sich naturgemäß in den Tagessummen der 3-stündlichen erdmagnetischen Kennziffern von Wingst wider. Die gestörten Zeitabschnitte kommen in der untenstehenden Kurve (in den Werten über 30) deutlich zum Ausdruck.



Dreistündige Druckänderung von 4 bis 7 Uhr

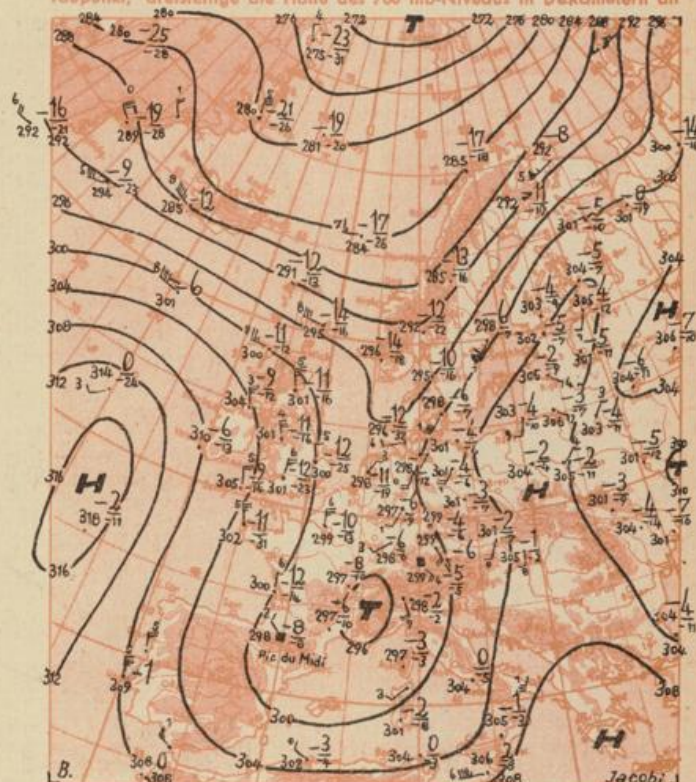
Die Pfeile geben die Zugrichtung der Druckänderungsgebiete an



1:50000000

Höhenwetterkarte für 3000 m (700 mb) von 4 Uhr

Die Zahlen über dem Bruchstrich geben die Temperatur und darunter den Taupunkt, dreistellige die Höhe des 700 mb-Niveaus in Dekametern an



1:50000000

Kleine Zahl an der Windrichtung
gibt die Zehnerzahl der Richtung.

Übersicht: An der Ostseite des ostatlantischen Hochdruckgebietes sind weitere Kaltluftmassen nach Mitteleuropa gelangt und haben den Temperaturgegensatz in diesem Raum verstärkt. Während gestern in Südostbayern Höchsttemperaturen von 16 bis 20 Grad erreicht wurden, herrschte im Bereich der Kaltluft naßkaltes Wetter, bei dem die Temperaturmaxima vielfach unter 10 Grad blieben. In den höchsten Lagen des Schwarzwaldes und seit heute früh in der Rhön kam es zu ersten Schneefällen.

Die Polarluft erreichte auch das mittlere Mittelmeer und rief einen charakteristischen Druckfall hervor. Dabei verstärkte sich die Südströmung über der Adria und den Ostalpen und führte Tropikluft mit hohem Wasserdampfgehalt nach Norden. Im Grenzgebiet der verschiedenen temperierten Luftmassen kam es über Deutschland zu anhaltenden Niederschlägen. Die Karte der Niederschlagsverteilung (s.S.4) weist einen verhältnismäßig schmalen Streifen mit großen Regensmengen auf. Bei dieser Entwicklung ist in Süddeutschland der erste Niederschlag im Oktober gefallen!

Zwischen dem atlantischen und dem russischen Hochdruckgebiet bildet sich jetzt über Norddeutschland eine Hochdruckbrücke, während Süddeutschland noch im Einflußbereich des Mittelmeertiefs bleibt.

Brauer

Vorhersage für Mittwoch, ausgegeben am Dienstag 11 Uhr:

Süddeutschland: Bei mäßigen, zeitweise frischen nordöstlichen Winden meist bedeckt mit verbreiteten Regenfällen, Temperaturen zwischen 5 und 10 Grad.

Berlin und Nordhessen: Bei schwachen Winden aus Ost bis Nordost noch meist bedeckt und zeitweise Regen, Temperaturen zwischen 5 und 10 Grad.

Bremen: Bei schwachen Winden wechselnder Richtung wolzig bis heiter, Tageshöchsttemperaturen etwas über 10 Grad, Tiefsttemperaturen um Null Grad.

Weitere Aussichten bis Freitag: Norddeutschland: Wechselnd wolzig und im wesentlichen trocken. Wieder Nachtfrostgefahr. Süddeutschland: Nur langsame Wetterbesserung.

Dr. Meyer

Sonderberatungen für alle Zweige des Wirtschaftslebens durch:

Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone,
Bad Kissingen, Ringstraße 5. Telefon 2545, 2547
Wetterdienst München-Maria-Theresia-Straße 28, Tel. 480360
Amt für Wetterdienst Bremen-Flughafen, Tel. 52948, 53087

Amt für Wetterdienst Karlsruhe, Erzbergerstraße 85, Tel. 2690, 2691
Amt für Wetterdienst Kassel-Harleshausen, Am Versuchsfeld 13, Tel. 5040
Amt für Wetterdienst Nürnberg-Fürth, Fürth, Würzburgerstraße 201,
Tel. Nürnberg 70465, 72058